

## Zielvereinbarung

In Ausgestaltung des am 18. Juli 2008 unterzeichneten Innovationsbündnisses wird

zwischen

**der Universität Würzburg**

vertreten durch den Präsidenten  
Prof. Dr. Axel Haase

- nachfolgend „Universität“ -

und

**dem Bayerischen Staatsministerium für  
Wissenschaft, Forschung und Kunst**

vertreten durch den Staatsminister  
Dr. Wolfgang Heubisch

- nachfolgend „Staatsministerium“ -

zur Sicherung und Steigerung der Leistungsfähigkeit der bayerischen Hochschulen  
die nachfolgende Zielvereinbarung geschlossen.

## Inhaltsverzeichnis

		<b>Seite</b>
<b>1.</b>	<b>Präambel</b>	
<b>2.</b>	<b>Vereinbarung gemeinsamer Ziele</b>	<b>4</b>
2.1.	<b>Profilbildung Forschung</b>	<b>4</b>
2.1.1.	Verstetigung und weiterer Ausbau exzellenter Forschungsbereiche	
2.1.2.	Fortsetzung der Umsetzung des Optimierungskonzepts bzw. der in der Zielvereinbarung 2006-2008 vereinbarten Ziele	6
2.1.3.	Förderung interdisziplinärer Forschungsschwerpunkte und Zentrenbildung	7
2.1.4.	Kooperation mit anderen Hochschulen, mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen, Bildungseinrichtungen und Wirtschaftsunternehmen	10
2.1.5.	Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Drittmittel-einwerbung und Erhöhung der Drittmittelquote	11
2.2.	<b>Profilbildung Lehre</b>	<b>12</b>
2.2.1.	Umstellung auf die gestufte Studienstruktur (mit Zeitplan)	12
2.2.2.	Qualitätssicherung und Qualitätskontrolle in der Lehre, Akkreditierung der Studiengänge	12
2.2.3.	Maßnahmen zur Verkürzung der Studienzeit und zur Erhöhung der Absolventenquote durch verbesserte Betreuung der Studierenden	14
2.2.4.	Verbesserung der Lehre in den MINT-Fächern	15
2.2.5.	Internationalisierung der Lehramtsausbildung	15
2.2.6.	Fort- und Weiterbildung	15
2.3.	<b>Verstärkung der Frauenförderung, Gleichstellung</b>	<b>16</b>
2.4.	<b>Verbesserung der Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses</b>	<b>17</b>
2.5.	<b>Strukturelle/Organisatorische Ziele</b>	<b>18</b>
2.5.1.	Struktur- und Organisationsmaßnahmen zur Verbesserung der Leistungsfähigkeit und der Transparenz	18
2.5.2.	Hochschulspezifisches Rechnungswesen mit einheitlicher Kostenrechnung	20
2.5.3.	Optimierung der IuK- Versorgungsstrukturen	21
<b>3.</b>	<b>Erfolgskontrolle, Berichterstattung, Zielerreichung</b>	<b>22</b>
3.1.	Berichterstattung und Erfolgskontrolle	22
3.2.	Zielerreichung	22
<b>4.</b>	<b>Inkrafttreten, Geltungsdauer, Anpassungsklausel</b>	<b>23</b>

## **1. Präambel**

Die Zukunftsfähigkeit des Freistaats Bayern hängt entscheidend von der Weiterentwicklung von Forschung und Lehre an den bayerischen Universitäten sowie vom Transfer der Ergebnisse in die Gesellschaft, in Bildungseinrichtungen und in die Wirtschaft ab. Zur Sicherstellung der Leistungsfähigkeit der bayerischen Hochschulen in den Jahren 2009 - 2013 hat der Freistaat Bayern mit den Hochschulen am 18. Juli 2008 das „Innovationsbündnis Hochschule 2013“ abgeschlossen, in dem die Hochschulen unter Fortschreibung des „Innovationsbündnisses Hochschule 2006“ auch weiterhin verlässliche finanzielle Rahmenbedingungen und die notwendige Planungssicherheit erhalten. Zugleich bildet das Innovationsbündnis Hochschule 2013 den Rahmen für den Abschluss dieser neuen Zielvereinbarung zwischen der Universität Würzburg und dem Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst.

Die Universität Würzburg verbindet in der gesamten Breite ihres Fächerspektrums herausragende Spitzenforschung mit einer exzellenten Qualifizierung der Studierenden in zukunftsweisenden Gebieten und Berufsfeldern. Besondere Bedeutung kommt ihr darüber hinaus als wesentlicher Wirtschaftsfaktor und Keimzelle zukünftiger Unternehmen in der Region und darüber hinaus zu. Im führenden internationalen Ranking der wissenschaftlichen Leistungen aller Universitäten weltweit („Academic Ranking of World Universities“) liegt die Universität Würzburg an dritter Stelle der bayerischen, an achter Stelle der deutschen Universitäten. Die Universität Würzburg beabsichtigt, ihren Focus als Universität mit vollem Fächerspektrum in den kommenden Jahren auf die nachfolgend genannten Profildbereiche zu richten, in diesen zukunftssträchtige Felder in Forschung und Lehre zu identifizieren, zu stärken, und eine fachübergreifende Vernetzung zu fördern:

- **Lebenswissenschaften und Medizin**
- **Naturwissenschaften**
- **Geisteswissenschaften**  
mit den Bereichen:  
Bildungswissenschaften und Historische Kulturwissenschaften
- **Gesellschaftswissenschaften**

Im Vordergrund der vorliegenden Zielvereinbarung steht zudem die konsequente Weiterführung des mit der Zielvereinbarung vom 21. Juli 2006 begonnenen Prozesses der Innovation, Optimierung und Qualitätssicherung. Im Folgenden werden in den für die Universitätsentwicklung strategisch wichtigen Profildbereichen Ziele formuliert und mit entsprechenden zeitlich gestaffelten und befristeten Fördermaßnahmen versehen. Der damit verbundene Mitteleinsatz ist in Anlage 3 nach Haushaltsjahren gegliedert zusammengefasst. Durch die Förderung ihrer leistungsstarken Bereiche und den Aufbau neuer Schwerpunkte strebt die Universität Würzburg eine nachhaltige Stärkung ihrer Leistungsfähigkeit in Forschung, Lehre und Verwaltung an.

## **2. Vereinbarung gemeinsamer Ziele**

### **2.1. Profilbildung Forschung**

Eine profilgebende Stärke der Universität Würzburg ist ihre Forschungsleistung. Die Auszeichnung mit dem Rudolf-Virchow-Zentrum als DFG-Forschungszentrum, sowie die Förderung der Graduate School of Life Sciences im Rahmen der Exzellenzinitiative sind ein auch international sichtbarer Ertrag dieser Leistungen. Die Exzellenzinitiative hat in den vergangenen Jahren aber auch zu Verschiebungen geführt, die verstärkte Anstrengungen der Universität Würzburg notwendig machen, um den Anschluss an ihre bisherigen hervorragenden Leistungsbilanzen nicht zu verlieren. Ziel der Universität Würzburg ist deshalb der weitere Ausbau ihrer Forschungsexzellenz. Dazu beteiligt sie sich an nationalen und internationalen Ausschreibungen und Wettbewerben.

Einer Beteiligung der Universität Würzburg an der geplanten Fortsetzung der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder kommt hierbei besondere Bedeutung zu: Die Universität Würzburg beabsichtigt, sich in den verschiedenen Förderlinien der kommenden Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder mit Projektanträgen zu beteiligen. Die Punkte 2.1.1. bis 2.1.5. enthalten verschiedene vorbereitende Maßnahmen, um die Universität Würzburg im Vorfeld optimal zu positionieren. Das Staatsministerium sichert der Universität seine Unterstützung bei Verstetigungsmaßnahmen für erfolgreiche Anträge in der Exzellenzinitiative zu.

### **2.1.1. Verstetigung und weiterer Ausbau exzellenter Forschungsbereiche**

- ***Verstetigung des Rudolf-Virchow-Zentrums für experimentelle Biomedizin***

Das Rudolf-Virchow-Zentrum (RVZ), eine zentrale Einrichtung der Universität, ging als eines von drei im Sommer 2001 bewilligten Pilotprojekten an den Start, mit denen die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) nationale „Centers of Excellence“ innerhalb von 12 Jahren mit rund 60 Mio. € fördert. Es kommt in seiner Größe einem Exzellenzcluster gleich und wurde im Rahmen der Exzellenzinitiative als äquivalent anerkannt. Das RVZ wurde Anfang Februar 2009 von einer international besetzten Gutachtergruppe der DFG mit dem Prädikat „excellent“ bewertet. Ende April 2009 hat der Hauptausschuss der DFG beschlossen, das Zentrum in einer letzten Tranche bis Sommer 2013 mit weiteren 27,5 Mio. € zu fördern. Entscheidend für die hervorragende Bewertung war neben der wissenschaftlichen Exzellenz die Aussage des Freistaats Bayern, eine Verstetigung des RVZ über das Jahr 2013 hinaus sicherzustellen.

Das Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst sichert zu, im Zusammenwirken mit der Universität alles Erforderliche zu unternehmen, um eine Institutionalisierung des RVZ sicherzustellen. Insbesondere wird sich das Staatsministerium mit Nachdruck dafür einsetzen, beim Haushaltsgesetzgeber die Verstetigung des RVZ durch Ausgleich der ab Sommer 2013 wegfallenden DFG-Fördermittel über den Staatshaushalt zu erreichen.

- ***Ausbau des Wilhelm Conrad Röntgen-Research-Centers for Complex Material Systems (RCCM)***

Das RCCM wurde im Juli 2006 von Wissenschaftlern der Fakultäten für Physik und Astronomie, für Chemie und Pharmazie und für Biologie als Rahmen für interdisziplinäre Forschung und zur internationalen Nachwuchsförderung gegründet. Wegen seines knappen Scheiterns in der 2. Förderlinie (Exzellenzcluster) der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder und um die Vorbereitung der beteiligten Forschergruppen für eine kommende Exzellenzinitiative zu unterstützen hat der Freistaat Bayern das RCCM in den Jahren 2008 und 2009 jeweils mit 650.000 € aus dem Programm „Bayern excellent“ gefördert. Im Falle der vereinbarten Antragstellung auf Bewilligung eines Sonderforschungsbereichs bei der DFG bis Anfang 2010 stellt das

Staatsministerium die Zuweisung von weiteren Sondermitteln in Höhe von 650.000 € p.a. für die Jahre 2010 und 2011 nach Maßgabe des Staatshaushalts in Aussicht.

### **2.1.2. Fortsetzung der Umsetzung des Optimierungskonzepts bzw. der in der Zielvereinbarung 2006-2008 vereinbarten Ziele**

- ***Technologie der Funktionswerkstoffe***

Der interdisziplinär ausgelegte Bachelorstudiengang „Technologie der Funktionswerkstoffe“ wurde im WS 2006/2007 von den Fächern Chemie, Physik und Medizin gemeinsam eingeführt. Ziel ist es, im WS 2009/2010 einen Masterstudiengang konsekutiv anzuschließen und das Profil der Studiengänge weiter zu schärfen. Ab WS 2011/2012 ist eine Verdoppelung der Studienanfängerplätze im Bachelorstudiengang von 30 auf 60 vorgesehen.

- ***Zentrum für Musikforschung***

Mit der Einrichtung eines Zentrums für Musikforschung und der Konzentration der nordbayerischen musikwissenschaftlichen Einrichtungen am Standort Würzburg wird die Musikforschung national und international sichtbar positioniert. Zum weiteren Auf- und Ausbau des Zentrums wird die Einrichtung neuer Masterstudiengänge angestrebt, die deutschlandweit mit den Möglichkeiten der fachinternen Vernetzung einerseits und der Anbindung an andere kulturwissenschaftliche Fächer andererseits Modellcharakter aufweisen werden.

Die neuen Studiengänge sollen bis Ende 2011 konzipiert und genehmigt, das Akkreditierungsverfahren soll bis Ende 2012 eingeleitet sein. Zur weiteren Stärkung des Zentrums wird vom 01.10.2009 bis zum 31.03.2013 ein wissenschaftlicher Mitarbeiter eingestellt. Hierfür stellt das Staatsministerium insgesamt Mittel in Höhe von 124.200 € (in den Jahren 2009-2012: je 31.050 €) aus dem Innovationsfonds zur Verfügung.

- ***University of Würzburg Graduate School (UWGS)***

Die Universität Würzburg sieht die UWGS als zentrales Element für die Umsetzung einer strukturierten Graduiertenausbildung und sie wird diesen Bereich in den kommenden Jahren im Rahmen ihrer Möglichkeiten weiter ausbauen. Über die Einführung strukturierter Promotionsstudiengänge hinaus bilden die Graduiertenschulen

wertvolle Keimzellen für die Beantragung von Drittmitteln für die Finanzierung von Graduiertenstipendien (Graduiertenkollegs, Exzellenzinitiative).

Im Bereich der „Lebenswissenschaften“ (gefördert aus Mitteln der Exzellenzinitiative) und der Geisteswissenschaften (vorab gefördert aus Universitätsmitteln) wurden bis zum WS 2007/2008 strukturierte Promotionsstudiengänge eingerichtet. Die Hochschule strebt grundsätzlich eine Verlängerung der Graduate School of Life Sciences aus Mitteln der Exzellenzinitiative sowie die Einwerbung weiterer Drittmittel an. Im Falle eines Scheiterns wird sich das Staatsministerium zusammen mit der Hochschule um eine Verstetigung der Graduate School of Life Sciences bemühen. Dabei wird angestrebt, nach Maßgabe des Staatshaushalts die regulären Haushaltsmittel der Universität Würzburg mindestens in Höhe des derzeitigen Anteils des Landes an der Gesamtförderung (25%) aus der Exzellenzinitiative fortzuschreiben.

- ***Mathematisch-Informationstechnologisches-Naturwissenschaftliches Didaktikzentrum (MIND-Center)***

Das im Rahmen der Zielvereinbarung 2006 bis 2008 gegründete MIND-Center verbessert die Möglichkeiten für eine fächerübergreifende, schulpraxisbezogene Ausbildung von Lehramtsstudierenden verschiedener Schularten und aller Fächerkombinationen in den MINT-Fächern an der Universität Würzburg nachhaltig. Neben den klassischen Naturwissenschaften sind in das MIND-Center auch die Mathematik und Informatik integriert. Ein wichtiger neuer Fokus der Ausbildung liegt auf einem engeren Bezug und einer besseren Vernetzung der ersten (Studium), zweiten (Referendariat) und dritten Phase (Berufsleben) im Lehramt. Der starke Verbund der Dozenten aller MINT-Fächer in enger Kooperation mit den Erziehungswissenschaften sichert auch eine hervorragende Ausbildung des fachdidaktischen Nachwuchses im Rahmen von Promotionen und Habilitationen und eine fachdidaktische, fächerübergreifende Forschung.

### **2.1.3. Förderung interdisziplinärer Forschungsschwerpunkte und Zentrenbildung**

Die Stärke der Universität Würzburg in der Forschung liegt - wie von der Expertenkommission Wissenschaftsland Bayern 2020 bestätigt - vor allem in einer gelungenen inneren Vernetzung und Zentrenbildung. Ziel der Universität Würzburg ist es, an diesen Erfolg anzuknüpfen, die vorhandene wissenschaftliche Exzellenz zu stärken

und weiter auszubauen. Dazu sollen neue Forschungsschwerpunkte geschaffen und in Forschungszentren organisiert werden. Eine Erhöhung der kritischen Masse durch Konzentration und Vernetzung wird in den jeweiligen Profildbereichen die Chancen der Drittmittelinwerbung (Graduiertenkollegs/Sonderforschungsbereiche) deutlich erhöhen. Hierzu werden die folgenden Maßnahmen ergriffen:

- Die Universität Würzburg wird als Teil der Profilverstärkung in den Naturwissenschaften in der Mathematik und Informatik basierend auf der vorhandenen Expertise neue Zentrenstrukturen aufbauen. Die Zentren sollen innerhalb der Fakultät sowie fakultätsübergreifend Kooperationen initiieren und verstärken und zu deren Finanzierung nationale und europäische Drittmittelanträge in die Wege leiten. Die einzurichtenden Zentren betreffen die Themen:

- o *Internet Research*
- o *Adaptive Robotik*
- o *Computational Mathematics and Systems Research*

Folgende Zwischenziele werden angestrebt: Bis zum 01.12.2011 sind die Zentren eingerichtet und je Zentrum jeweils zwei Drittmittelanträge gestellt. Zum Ende der Anschubfinanzierung werden die hier eingesetzten Koordinatoren aus den eingeworbenen Mitteln weitergeführt. Als Anschubfinanzierung stellt das Staatsministerium für das Zentrum für Internet Research eine Stelle A13 a.Z. vom 01.01.2009 bis zum 31.03.2011 sowie Sachmittel in Höhe von 15.000 € in 2009 zur Verfügung. Zur Anschubfinanzierung der Zentren für Adaptive Robotik und Computational Mathematics werden insgesamt Mittel in Höhe von 284.450 € für den Zeitraum vom 01.01.2009 bis 31.12.2013 zur Verfügung gestellt (2009: 36.050 €; 2010 bis 2013: je 62.100 €). Die Bereitstellung der Mittel für die Jahre 2012 und 2013 in Höhe von jeweils 62.100 € wird vom Erreichen der vereinbarten Zwischenziele abhängig gemacht.

- Es wird ein Zentrum für Experimentelle Psychologie und Verhaltensforschung (ZEPV) gegründet. Die Psychologie ist mit vielen Wissenschaftsbereichen verbunden, die von der Medizin und den Naturwissenschaften bis zu den Rechts- und Wirtschaftswissenschaften reichen. Diese Schnittstellenfunktion bietet die ideale Chance für interdisziplinäre Kooperationen, die im Rahmen der vorliegenden Zielvereinbarung weiter ausgebaut werden sollen. Durch diese Maßnahme sollen bis 31.07.2010 zwei kooperative Drittmittelanträge eingereicht sein, anschließend tragen sich die



Aktivitäten finanziell selber. Als Anschubfinanzierung stellt das Staatsministerium aus dem Innovationsfonds für den Zeitraum vom 01.10.2009 bis 31.07.2010 Mittel in Höhe von 103.200 € zur Verfügung.

- Die Katholische Theologie, die historischen Kulturwissenschaften und die Bildungswissenschaften sollen in ihrer Forschung besser vernetzt werden. Ziel ist zum einen die Einwerbung eines drittmittelfinanzierten Kooperationsprojektes, in erster Linie eines Graduiertenkollegs, in dem theologische und kulturwissenschaftliche Fragestellungen und Methoden zusammengeführt werden, um die vielfältige kulturanthropologische Bedeutung des Religiösen sowie seiner Ausdrucksformen in historischer und aktueller Perspektive zu erhellen. Zum anderen soll ein interdisziplinäres Drittmittelprojekt zum Themenbereich interkulturelle und interreligiöse Kompetenzen in Kindheit und Jugend auf den Weg gebracht werden; in der Antragsphase sollen Umrissentwürfe diesbezüglicher bildungswissenschaftlicher Konzepte erarbeitet werden, die in der Projektphase eine theoretische und praktische Weiterentwicklung erfahren. Bis 31.12.2012 werden zwei entsprechende Drittmittelanträge gestellt. Als Anschubfinanzierung stellt das Staatsministerium für den Zeitraum von 01.07.2010 bis 31.12.2013 insgesamt Mittel in Höhe von 341.550 € zur Verfügung (2010: 62.100 €, 2011-2013: je 93.150 €). Die Bereitstellung der Mittel für das Jahr 2013 in Höhe von 93.150 € wird vom Erreichen der Zwischenziele abhängig gemacht.

- Die Universität Würzburg plant mit dem Ziel der interfachlichen Vernetzung der historischen und philologischen Wissenschaften und als Kooperationsplattform für die Zusammenarbeit mit anderen Fakultäten die Einrichtung eines „Zentrums für digitale Editionen“. Das Zentrum hat u.a. die Aufgabe Forschungsarbeiten zur digitalen Edition in der Philologie und den Musikwissenschaften voranzutreiben. Bis zum 01.12.2010 ist vorgesehen, ein Editionsprojekt abzuschließen und ein Drittmittelprojekt zu beantragen. Bis 01.12.2012 ist das Zentrum eingerichtet. Das Staatsministerium stellt von 2009 bis 2013 eine halbe Stelle E13 als Anschubfinanzierung in Aussicht. Die Bereitstellung der Stelle für das Jahr 2013 wird vom Erreichen der Zwischenziele abhängig gemacht. Danach wird das Zentrum aus Fakultäts- oder Drittmitteln dauerhaft weiterfinanziert.

- Die gegenwärtige Wirtschaftskrise belegt die dringende Notwendigkeit eines Risiko-Managements in der Wirtschaft. Um dieses wichtige und drittmittelträchtige Gebiet interdisziplinär erforschen zu können wird ein „*Wirtschaftswissenschaftliches Forschungszentrum Risikomanagement*“ eingerichtet. Zur Förderung interdisziplinärer Vernetzung wird durch diese Maßnahme auch das betriebswirtschaftliche Lehrangebot für andere Fächer erweitert. Als Anschubfinanzierung stellt das Staatsministerium aus dem Innovationsfonds insgesamt Mittel in Höhe von 372.600 € (2009: 15.525 €, 2010: 62.100 €, 2011: 93.150 €, 2012: 124.200 €, 2013: 77.625 €) für den Zeitraum von 01.10.2009 bis 31.12.2013 zur Verfügung. Als Zwischenziel wird vereinbart, dass das Zentrum bis zum 01.12.2011 eingerichtet und operationell ist. Die Bereitstellung der Mittel für die Jahre 2012 in Höhe von 124.200 € und 2013 in Höhe von 77.625 € wird vom Erreichen des Zwischenziels abhängig gemacht. Die Universität Würzburg strebt eine dauerhafte Anschlussfinanzierung ab 31.12.2013 aus Projektmitteln der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät an.

- Zur Stärkung der Profilbildung in den Rechtswissenschaften wird mit Blickrichtung auf die rechtswissenschaftliche Behandlung von Europäisierung und Globalisierung ein „*Zentrum für Europäisches und Internationales Recht und Rechtssprachen*“ eingerichtet. Im Bereich der Lehre soll eine enge Verknüpfung zwischen dem europäischen und internationalen Recht und den zu seinem Verständnis wie zu seiner Anwendung in der Praxis unerlässlichen sprachlichen Grundlagen und Fertigkeiten hergestellt werden. Im Bereich der Forschung sollen vor allem die interdisziplinäre und internationale Vernetzung sowie der internationale Austausch gefördert werden. Als Anschubfinanzierung für das Zentrum stellt das Staatsministerium eine Stelle A13 a.Z. vom 01.04.2011 bis zum 31.12.2013 zur Verfügung. Die Universität verpflichtet sich, das Zentrum bis zum 01.12.2012 einzurichten und national und international zu vernetzen. Die Bereitstellung der Stelle für das Jahr 2013 wird vom Erreichen des Zwischenziels abhängig gemacht. Die Universität Würzburg strebt eine Anschlussfinanzierung ab 31.12.2013 dauerhaft aus Projektmitteln der Juristischen Fakultät an.

#### **2.1.4. Kooperation mit anderen Hochschulen, mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen, Bildungseinrichtungen und Wirtschaftsunternehmen**

Die Zusammenarbeit der nordbayerischen Universitäten Bamberg, Bayreuth, Erlangen-Nürnberg und Würzburg wird weiter ausgebaut. Zu diesem Zweck wurde am

19.12.2008 eine Rahmenvereinbarung abgeschlossen, die die Kooperation der Universitäten in Forschung und Lehre, sowie die wechselseitige Nutzung von Einrichtungen betrifft.

Die Kooperationsbeziehungen der Universität Würzburg umfassen im Bereich der Lehre umfangreiche Partnerschaftsprogramme z.B. mit europäischen, nordamerikanischen, asiatischen und afrikanischen Universitäten mit dem Ziel der Förderung des Studentenaustauschs. Im Bereich der Forschung besteht eine Vielzahl von Kooperationen mit renommierten nationalen und internationalen Partnern aus dem akademischen Sektor und aus der Wirtschaft wie aus dem Bildungsbereich. Viele Kooperationen werden im Rahmen von Verbänden der Bayerischen Forschungsförderung, DFG-, BMBF-, HGF-, VW- Stiftungs- und EU-Programmen gefördert. Eine besondere Rolle nimmt die Vernetzung mit forschungsorientierten Institutionen im lokalen Umfeld ein. Die Universität wird diese Kooperationen während der Laufzeit dieser Zielvereinbarung kontinuierlich weiter ausbauen. Insbesondere die Zusammenarbeit mit den Fraunhofer-Instituten soll durch Etablieren von neuen Fraunhofer-Forschergruppen verstärkt werden.

#### **2.1.5. Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Drittmittelwerbung und Erhöhung der Drittmittelquote**

Die Universität Würzburg hat in den vergangenen Jahren hohe Drittmittel vor allem in den Lebens- und Naturwissenschaften eingeworben. Auch künftig ist sie besonders zur Durchführung von Forschungsarbeiten auf die Einwerbung umfangreicher Drittmittel angewiesen. Dies betrifft alle Bereiche der Universität, wobei besonderer Nachholbedarf in den Bildungs-, Kultur- und Gesellschaftswissenschaften besteht. Auch ist die Verbindung der Universität zu ihren Absolventen (Alumni) und das damit verbundene Thema „Fundraising“ zur Erschließung weiterer Einnahmequellen von zunehmender Bedeutung und soll zur Steigerung der Einnahmen professionell organisiert werden.

Ziel der Universität Würzburg ist es, durch personelle Verstärkung in den Bildungs-, Kultur- und Gesellschaftswissenschaften Anreize für eine gezielte Einwerbung von Drittmitteln zu schaffen. Angestrebt wird, dass zum Ende der Laufzeit der Zielvereinbarung die Drittmittelleinnahmen in den Gesellschafts-, Bildungs- und Kulturwissenschaften deutlich über denen im Vergleichsjahr 2008 liegen. Als Zwischenziel müssen bis zum 01.12.2011 mindestens fünf Drittmittelanträge in den Gesellschafts-, Bil-

dungs- und Kulturwissenschaften eingereicht sein. Darüber hinaus ist bis zum 01.12.2010 ein Alumniverein gegründet und aktiv. Zur Anschubfinanzierung werden insgesamt Mittel in Höhe von 600.300 € (2009: 155.250 €, 2010: 248.400 €, 2011: 103.500 €, 2012: 62.100 €, 2013: 31.050 €) für den Zeitraum 01.09.2009 bis 31.12.2013 aus dem Innovationsfonds zur Verfügung gestellt. Die Bereitstellung der Mittel in Höhe von 62.100 € für das Jahr 2012 und 31.050 € für das Jahr 2013 wird vom Erreichen der vereinbarten Zwischenziele abhängig gemacht.

## **2.2. Profilbildung Lehre**

### **2.2.1. Umstellung auf die gestufte Studienstruktur (mit Zeitplan)**

Die Umstellung der bisherigen akademischen Studiengänge auf modularisierte Bachelorstudiengänge im Rahmen des Bologna-Prozesses ist an der Universität Würzburg in den Bereichen mit universitären Abschlüssen weit vorangeschritten. Zum Wintersemester 2009/2010 werden voraussichtlich alle Fächer mit universitären Abschlüssen auf modularisierte Bachelorstudiengänge umgestellt sein. Besonders in Zusammenhang mit der Akkreditierung stehen hier dann Optimierungen unter Gesichtspunkten wie Studierbarkeit und Leistungserfassung im Vordergrund. Masterstudiengänge sollen konsekutiv und kapazitätsneutral grundsätzlich spätestens drei Jahre nach Aufnahme des Studienbetriebs in den Bachelorstudiengängen eingerichtet werden. Durch die Anforderung einer gleichbleibend hohen Qualität der Lehre bei der Umsetzung der Bologna-Kriterien sowie der kontinuierlichen Anpassung und Weiterentwicklung bestehender Bachelor- und Masterstudiengänge besteht auch über das Jahr 2010 hinaus ein hoher administrativer Aufwand und Ressourcenbedarf für die Weiterentwicklung eines attraktiven und differenzierten Studienangebots. Der Zeitplan für die Umstellung auf die gestufte Studienstruktur ist in Anlage 2 dargestellt. Zur Optimierung der Bachelorstudiengänge unter besonderer Berücksichtigung des Gesichtspunkts der effizienten Studierbarkeit stellt das Staatsministerium insgesamt Mittel in Höhe von 308.950 € (2009: 91.600 €, 2010: 31.050 €, 2011-2013 je 62.100 €) für den Zeitraum 01.09.2009 bis 31.12.2013 aus dem Innovationsfonds bereit.

### **2.2.2. Qualitätssicherung und Qualitätskontrolle in der Lehre, Akkreditierung der Studiengänge**

Die Universität Würzburg führt die Weiterentwicklung eines umfassenden Qualitätsmanagementsystems in Forschung, Lehre und Verwaltung kontinuierlich fort. Sie be-

absichtigt zur Qualitätssicherung und Qualitätskontrolle in der Lehre die weitere Umsetzung von Qualitätskreisläufen. Für die Lehrevaluation wurde ein Projektteam zur zielgerichteten Koordinierung aller beteiligten Gruppen etabliert. Zur Unterstützung der Beurteilung von Lehrveranstaltungen wurde an der Universität Würzburg ein elektronisches Evaluationssystem erfolgreich eingeführt, mit Hilfe dessen bis Ende 2010 die Evaluierung aller Studiengänge durchgeführt sein soll.

Die Universität Würzburg strebt bis zum Ende der Laufzeit der Zielvereinbarung die Eröffnung eines Verfahrens zur Systemakkreditierung für die Bachelor- und Masterstudiengänge an. Die ersten Anträge zur Akkreditierung neu eingerichteter Studiengänge sind gestellt und bis 2011 sollen alle für eine Systemakkreditierung notwendigen Studiengänge akkreditiert sein. Im Rahmen der Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems für die Lehre sollen bis 2012 die weiteren Voraussetzungen für die Eröffnung eines Verfahrens zur Systemakkreditierung geschaffen werden.

Im Rahmen des Projektes „ProfiLehre Bayern“ haben sich alle bayerischen Universitäten zusammengeschlossen. Die Universität Würzburg gehört gemeinsam mit Erlangen-Nürnberg, Bamberg und Bayreuth einem von drei Verbänden an. Ziel ist die Professionalisierung der Hochschullehre durch systematische hochschuldidaktische Fortbildung der wissenschaftlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Um den wachsenden Anforderungen im Bereich Hochschullehre gerecht zu werden, ist eine schrittweise Erweiterung des bisherigen Programms vorgesehen.

Durch die Einführung der BA/MA-Studiengänge und der Modularisierung der Lehramtsstudiengänge kommen gewaltige Prüfungsbelastungen insbesondere auf die Philosophische Fakultät II zu, zum einen, weil stark nachgefragte Studiengänge dort etabliert sind, zum anderen weil alle Lehramtsstudierenden die obligatorischen erziehungswissenschaftlichen Anteile Ihres Studiums absolvieren müssen. Aus Gründen der Qualitätssicherung kann dies nur durch eine umfassende Ausweitung von eLearning und ePrüfungen bewältigt werden. In Fortsetzung der bisherigen Maßnahmen soll das eLearning durch eine Machbarkeitsstudie und weitere Optimierungen zur Einführung von ePrüfungen erweitert werden.

Die Universität verpflichtet sich, bis zum 31.12.2012 erste ePrüfungen durchzuführen. Das Staatsministerium stellt zur Unterstützung der Ausweitung von eLearning und der Einführung von ePrüfungen aus dem Innovationsfonds insgesamt Mittel in

Höhe von 169.200 € (ab 2010 jährlich 42.300 €) für die Zeit vom 01.01.2010 bis 31.12.2013 zur Verfügung. Die Bereitstellung der Mittel in Höhe von 42.300 € für das Jahr 2013 wird vom Erreichen dieses Ziels abhängig gemacht. Anschließend wird eine langfristige Finanzierung der erforderlichen Stelle von der Fakultät bereitgestellt.

### **2.2.3. Maßnahmen zur Verkürzung der Studienzeit und zur Erhöhung der Absolventenquote durch verbesserte Betreuung der Studierenden**

Studienabbrüche können reduziert und Studienzeiten verkürzt werden, wenn die Passung zwischen dem Interessens- und Fähigkeitsspektrum des Abiturienten und dem Anforderungsprofil des gewählten Studiengangs maximal ist. Diese Passgenauigkeit kann nur durch bestmögliche Information der Studieninteressenten erreicht werden. Die Zentrale Studienberatung dient hierbei als erste Anlaufstelle für Abiturienten in der Universität. Sie kann die Orientierung initiieren und Studieninteressenten bei der Beschäftigung mit den eigenen Kompetenzen begleiten, sie kennt die weiteren fach- und studiengangsspezifischen Beratungsangebote, stellt Kontakte zu den korrekten Ansprechpartnern her und baut die Kontakte zu den Schulen für eine voruniversitäre Studienberatung aus.

Durch den Einsatz von Einnahmen aus Studienbeiträgen wurden bereits in kurzer Zeit die Studienbedingungen gezielt verbessert, was insbesondere durch eine verbesserte Betreuungsrelation der Studierenden auch durch den verstärkten Einsatz von Tutoren ermöglicht wurde. Im Rahmen der Evaluation der Lehre sollen verstärkt die für einen Studienabbruch relevanten Indikatoren identifiziert werden und Aufnahme in die hieraus abgeleiteten Veränderungsprozesse finden. Die Anzahl der Absolventen in den Studienfächern ohne Zulassungsbeschränkung ist in den vergangenen Jahren deutlich angestiegen, in den Studienfächern mit Zulassungsbeschränkung soll sie teils im Rahmen der Ausbauplanung angehoben werden (z.B. Biologie, Psychologie). Dies wird auch bis über den Ablauf dieser Zielvereinbarung hinaus, gerade im Hinblick auf die steigenden Studierendenzahlen und den doppelten Abiturjahrgang, der Fall sein.

Die Universität Würzburg baut im Rahmen des Projekts „Wege zu mehr MINT-Absolventen“ (gefördert durch vbw) die Betreuung der Studierenden aus und entwickelt ein „Frühwarn- und Unterstützungssystem für Studierende“ (Laufzeit 2008-2011) im Bereich Mathematik und Informatik, um die Zahl der Studienabbrüche zu

reduzieren. Basierend auf Erfahrungen aus diesem Projekt sollen für weitere Studienbereiche ähnliche Pilotprojekte angeregt werden.

#### **2.2.4. Verbesserung der Lehre in den MINT-Fächern**

Über die Aktivitäten im unter 2.1.2 dargestellten MIND-Center sowie die Intensivierung der Betreuung und Beratung (siehe 2.2.3) wird die Praxisorientierung deutlich gestärkt.

Zur Verbesserung der Lehre in den MINT-Fächern (Biologie, Chemie) werden verschiedene Praktika ausgebaut und besser ausgestattet. Für die verbesserte Praktikumsausstattung und deren Aufbau werden insgesamt Mittel in Höhe von 703.575 € (2009: 425.675 €, 2010: 33.675€, 2011: 2.625 €, 2012: 28.150 €, 2013: 213.450 €) vom Staatsministerium zur Verfügung gestellt. Die Universität verpflichtet sich, diese Praktikumsausstattung bis zum Ende der Laufzeit der Zielvereinbarung anzuschaffen und in Betrieb zu nehmen.

#### **2.2.5. Internationalisierung der Lehramtsausbildung**

Zur Verbesserung der Lehre durch Internationalisierung der Lehramtsausbildung wird zeitlich befristet ein Koordinator (E 13) eingesetzt, zu dessen Aufgaben es gehört, Maßnahmen wie Lehrveranstaltungen zu ausländischen Schulsystemen und Bildungskulturen als Modulangebot, Exkursionen ins europäische Ausland zum Kennenlernen der ausländischen Bildungssysteme, Intensivierung, Beratung und Begleitung von Auslandspraktika der Lehramtsstudierenden sowie die Akquirierung nationaler und internationaler Fördermittel einzuleiten.

Die Universität wird bis zum 01.12.2012 mehr als 100 Lehramtsstudierende in Maßnahmen des Internationalisierungsprogramms aufnehmen und einen Zwischenbericht vorlegen. Das Staatsministerium stellt zur Finanzierung des Koordinators für die Zeit vom 01.07.2010 bis 31.12.2013 insgesamt Mittel in Höhe von 195.300 € (2010: 33.050 €, 2011: 65.100 €, 2012: 64.600 €, 2013: 32.550 €) aus dem Innovationsfonds bereit. Die Bereitstellung der Mittel in Höhe von 32.550 € für das Jahr 2013 wird vom Erreichen des vereinbarten Ziels abhängig gemacht.

#### **2.2.6. Fort- und Weiterbildung**

An der Universität Würzburg gibt es zwei sehr erfolgreiche Weiterbildungsstudiengänge:

- Business Integration (MBA)
- Psychologische Psychotherapie (staatliche Abschlussprüfung, Approbation)

Die Universität ist zudem im Rahmen ihres Weiterbildungsprogramms bestrebt, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Möglichkeiten zu bieten, sich gemessen an veränderten Arbeitsanforderungen und Standards auf den jeweils neuesten Wissensstand zu bringen. Dieses Angebot wird jährlich überarbeitet, ist Ressort übergreifend angelegt und auf der Basis allgemeiner Entwicklungen, Rücksprachen mit den Dienststellenleitungen und Vorschlägen der Beschäftigten konzipiert. Bei Bedarf können Angebote der Bayerischen Fachhochschule für öffentliche Verwaltung und Rechtspflege in Hof, der Bayerischen Verwaltungsschule oder der Bayerischen Akademie für Verwaltungsmanagement wahrgenommen werden. Dies gilt vor allem für Bereiche, die das interne Programm nicht abdeckt.

Durch das Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung (ZfL) werden regelmäßig praxisnahe Lehrerfortbildungen für Lehrer und Lehrerinnen aller Schularten durchgeführt und weiterhin ausgebaut. In enger Abstimmung mit dem MIND-Center (2.1.2) werden Angebote in den naturwissenschaftlichen und mathematischen Fächern ausgeweitet werden.

Die Universität Würzburg plant darüber hinaus die Möglichkeiten für den internationalen Austausch von wissenschaftlichen Mitarbeitern auf Qualifizierungs- wie auf Dauerstellen weiter auszubauen.

### **2.3. Verstärkung der Frauenförderung, Gleichstellung**

Die Universität Würzburg hat Anfang 2009 ein Gleichstellungskonzept verabschiedet, das eine Reihe von Maßnahmen zur Steigerung der Frauenquote an der Universität vorsieht. Beispielhaft zu nennen sind folgende spezifischen Maßnahmen:

- Um junge Wissenschaftlerinnen rasch in die wissenschaftliche Eigenständigkeit zu bringen, soll das bestehende *Mentoring-med Programm* verstärkt werden. Hierzu soll ein Stipendium für eine Habilitandin bereitgestellt werden. Folgende Ziele werden vereinbart: Bis 31.12.2013 ist ein Zuwachs der Habilitationen von Frauen an der Medizinischen Fakultät zu verzeichnen. Das Staatsministerium stellt aus dem Innovationsfonds Mittel in Höhe von insgesamt 274.975 € (2009: 47.325 €, 2010: 64.225 €, 2011: 65.400 €, 2012: 65.250 €, 2013: 32.775 €) zur Verfügung. Die Finanzierung für das Jahr 2013 in Höhe von 32.775 € wird vom Erreichen des Zwischenziels abhängig gemacht.



- Außerdem soll eine neue *Juniorprofessur in der Physik* geschaffen werden, die am Wilhelm-Conrad-Röntgen-Forschungszentrum (RCCM) angesiedelt wird. Für den Fall, dass die Stelle mit einer qualifizierten Frau besetzt werden kann, stellt das Staatsministerium eine Anschubfinanzierung in Höhe von 240.700 € (2009: 59.200 €, 2010-2012: je 48.400 €, 2013: 36.300 €) in Aussicht. Nach Ablauf der Förderung wird die Fakultät die Übernahme der Stelleninhaberin auf eine dauerhafte Professur prüfen.

Zur Umsetzung der beiden Maßnahmen im Bereich der Frauenförderung werden insgesamt Mittel in Höhe von 515.675 € aus dem Innovationsfonds zur Verfügung gestellt.

Neben der unmittelbaren Förderung der Gleichstellung in der Personalstruktur der Universität sind familienverträgliche Arbeits- und Studienbedingungen ein wichtiges Element für die Karriereplanung von Frauen und Männern; bei der Erhöhung des Anteils von Frauen in den verschiedenen Stadien einer wissenschaftlichen Laufbahn kommt ihnen eine Schlüsselrolle zu. Hierzu zählt ein deutlicher Ausbau des Kinderbetreuungsangebotes, der auf dem ehemaligen Kasernengelände der Leighton-Barracks erfolgen soll. Die Universität Würzburg strebt zu diesem Zweck in Kooperation mit der Stadt Würzburg und der Evangelischen Gesamtkirchenverwaltung/Pfarrrei St. Johannis eine Nachnutzung der sog. „Day-Nursery“ an. Dazu wird unter Einbeziehung der bestehenden Förderprogramme von Bund und Freistaat Bayern ein gemeinsames Nutzungs-, Träger- und Finanzierungskonzept erarbeitet.

#### **2.4. Verbesserung der Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses**

Mit großem Erfolg hat die Universität in den vergangenen Jahren weitere Graduiertenkollegs und Nachwuchsgruppen eingeworben und verfügt zurzeit über sechs nationale und drei internationale Graduiertenkollegs, zahlreiche Emmy-Noether-Nachwuchsgruppen der DFG und eine Vielzahl von weiteren Nachwuchsgruppen. Dieser Erfolg ist begründet durch den konsequenten Ausbau von strukturierten Doktorandenausbildungen.

Der Wissenschaftsrat hat in seinem letzten Gutachten zur Medizin in Würzburg angemerkt, dass zu wenig Dissertationen (28%) zu Publikationen führen. Das *Stipendienprogramm „Promo-med“* soll das historisch gewachsene medizin-spezifische

Problem der Promotion adressieren und besonders qualifizierten Medizinstudenten/ - studentinnen 1 Jahr lang die Promotion ohne Überlagerung durch sonstige Arbeiten ermöglichen. Um hervorragende Arbeiten zu ermöglichen und den Einstieg in die Forschung zu eröffnen, soll die Zahl publizierbarer und publizierter Promotionen durch Promo-med bis zum 31.12.2013 deutlich erhöht werden. Als Bewertungskriterium dient die Rate der in guten Journals (gelistet in Medline oder in Science Citation Index) publizierenden Dissertationen im Rahmen des „Promomed“- Programms, die bis zum 31.12.2013 bei über 50% liegen soll. Zur Umsetzung der Maßnahme werden aus dem Innovationsfonds insgesamt Mittel in Höhe von 511.200 € (2009: 158.400 €, 2010: 14.400 €, 2011: 93.600 €, 2012: 122.400 €, 2013: 122.400 €) zur Verfügung gestellt.

## **2.5. Strukturelle/Organisatorische Ziele**

### **2.5.1. Struktur- und Organisationsmaßnahmen zur Verbesserung der Leistungsfähigkeit und der Transparenz**

- **Strukturvorschläge für künftig anstehende Ausschreibungen**

Die Vertragsparteien einigen sich darauf, dass der Universität Würzburg die Möglichkeit eingeräumt wird, dem Staatsministerium anstelle von Einzelgenehmigungen von Ausschreibungen mittelfristige Strukturkonzepte für Berufungen (3-Jahres-Planung) vorzulegen. Diese sind jährlich zu aktualisieren und werden dem Staatsministerium als Gesamtpaket zur Genehmigung vorgelegt. Soweit das Gesamtkonzept durch das Staatsministerium genehmigt wurde, bedarf es für die Ausschreibung einzelner Lehrstühle aus dem Gesamtkonzept keiner weiteren Ausschreibungsgenehmigung durch das Staatsministerium. Die Universität Würzburg übermittelt dem Staatsministerium vor der Ausschreibung der einzelnen Professuren jeweils den Ausschreibungstext zur Information.

- **Weitere Optimierung der Verwaltungsprozesse in den Fakultäten**

Zur effizienten Gestaltung der Organisation und der Arbeitsabläufe (Personalbewirtschaftung, Personalmanagement, Bewirtschaftung von Haushalt und Finanzen) sollen in der Juristischen Fakultät ein Fakultätsmanager und in der Fakultät für Biologie ein Fakultätsassistent zur Unterstützung des Dekans eingesetzt werden. Bis zum

01.12.2012 ist ein Bericht abzugeben, wie Verwaltungsprozesse optimiert und die Mittel effizienter eingesetzt worden sind. Hierfür werden vom Staatsministerium insgesamt Mittel in Höhe von 434.700 € (2010: 62.100 €; 2011-2013: je 124.200 €) aus dem Innovationsfonds zur Verfügung gestellt. Nach Vorlage des Berichts zum 01.12.2012 wird über die Mittelbereitstellung von 124.200 € für das Jahr 2013 entschieden, die von der Zielerreichung abhängt. Ab 2014 erfolgt eine eventuelle Weiterfinanzierung durch die Fakultäten.

- **Personelle Verstärkung in der Geographie**

Die Einrichtung einer Juniorprofessur (W 1) für Fernerkundung soll insbesondere die Arbeiten zum nachhaltigen Land- und Wassermanagement unterstützen und die interdisziplinäre Ausrichtung der Forschung weiter ausbauen. Darüber hinaus ermöglicht sie den Ausbau des Lehrangebotes im Bachelor/Master-Studiengang Geographie. Die Juniorprofessur ist bis zum 01.03.2010 besetzt und hat bis 01.12.2011 ein Drittmittelprojekt beantragt. Als Anschubfinanzierung werden von 01.01.2009 bis 31.12.2010 Mittel in Höhe von 96.800 € (2009: 48.400 €; 2010: 48.400 €) aus dem Innovationsfonds zur Verfügung gestellt. Die Fakultät sichert die Verstetigung der Stelle zu.

- **Einrichtung eines Welcome Center**

Im Rahmen des Wettbewerbs um die besten Professoren/Professorinnen und NachwuchswissenschaftlerInnen ist eine effiziente Betreuung der Kandidatinnen /Kandidaten für den erfolgreichen Abschluss der Verfahren von größter Bedeutung. Zur Verbesserung der Betreuung soll daher bis zum 01.12.2010 ein Welcome Center eingerichtet werden. Zum Aufgabenspektrum des Welcome Centers gehören beispielsweise: Hilfe bei der Wohnungs- und/oder Kinderkrippenplatzsuche, bei der Vermittlung eines eventuell benötigten Arbeitsplatzes für den Partner/die Partnerin usw. Hierfür werden von 01.07.2009 bis 30.06.2011 als Anschubfinanzierung Mittel in Höhe von 173.300 € (2009: 43.325 €; 2010: 86.650 €; 2011: 43.325 €) aus dem Innovationsfonds zur Verfügung gestellt. Nach Auslaufen der Förderung erfolgt die weitere Finanzierung aus dem Haushalt der Universität.

### **2.5.2. Hochschulspezifisches Rechnungswesen mit einheitlicher Kostenrechnung**

Die Universität Würzburg hat die nach Art. 5 Abs. 1 Satz 6 BayHSchG erforderliche Einführung der Kostenrechnung und eines Teils der Leistungsrechnung mit dem Programm SAP-CO 2007 abgeschlossen und nutzt dieses neue Instrument inzwischen in verschiedenen Bereichen. Sie stellt den Dauerbetrieb der Kosten- und Leistungsrechnung (KLR) sicher und nutzt die KLR als ergänzendes Steuerungsinstrument bei strategischen und operativen Entscheidungen.

Die Einführung der KLR umfasst insbesondere die folgenden Komponenten:

- Aufbau der hochschulspezifischen Kostenartenrechnung,
- Aufbau der hochschulspezifischen Kostenstellenrechnung,
- Aufbau der bedarfsorientierten hochschulspezifischen Kostenträgerrechnung bzw. Produktkalkulation sowie
- Erfüllung des im Fachkonzept entwickelten Berichtswesens

An der Entwicklung der hochschulspezifischen Kosten- und Leistungsrechnung der bayerischen Universitäten war Würzburg nachhaltig beteiligt. Die Berichtspflichten aus den entwickelten Konzepten kann die Universität vollständig erfüllen. Die anteilige Verrechnung der tatsächlichen Personalkosten, Sachkosten sowie der Gerätenutzung etc. auf Drittmittelprojekte ist eine der Voraussetzungen, um EU-Projekte auf Vollkostenbasis beantragen und abrechnen zu können. Die Universität Würzburg ist daher gegenwärtig die einzige bayerische Universität, die den EU-Anforderungen an die Vollkostenrechnung genügt und im siebten Rahmenprogramm dieses Kostenmodell anwendet (sogenannte „real indirect costs“). Mit der Einführung der Vollkostenrechnung ist eine Voraussetzung für die nachhaltige Steigerung der Drittmittelnahmen geschaffen, da der klassische Overhead von der EU schrittweise gesenkt werden wird (ab 2010). Auch andere Drittmittelgeber planen die Umstellung auf Vollkosten und die EU-Beihilferichtlinien implizieren die Abrechnung von Drittmittelprojekten in und mit der Industrie auf der Basis der Vollkosten.

Das Staatsministerium hat die Einführung der KLR durch Bereitstellung von Mitteln sowie durch die befristete Zuweisung einer Stelle des höheren Dienstes unterstützt und im Erfolgsfall die Überlassung der Stelle des höheren Dienstes auf Dauer in Aussicht gestellt. Die KLR und ihre Komponenten sind eingeführt und das Staatsmi-

nisterium stellt die Stelle des höheren Dienstes auf Dauer zur Verfügung, um das eingesetzte hoch qualifizierte Personal weiterbeschäftigen zu können.

### **2.5.3. Optimierung der IuK- Versorgungsstrukturen**

Der Einsatz zeitgemäßer Informations- und Kommunikationstechnologien ist von grundlegender Bedeutung für die Funktionsfähigkeit der Hochschule in ihrer Gesamtheit: Dies gilt für die zeitnahe Bereitstellung und Verbreitung forschungsrelevanter Informationen, für den zeit- und ortsunabhängigen Zugriff auf Lehrmaterialien sowie zur Unterstützung administrativer Abläufe. Die Hochschule begegnet den daraus erwachsenden funktionalen Erfordernissen angesichts gleichzeitig steigender technischer Komplexität der Systeme durch Schaffung geeigneter organisatorischer Strukturen und die Bereitstellung dauerhaft wirtschaftlicher und qualitativ hochwertiger IT-Lösungen. Sie schöpft Synergiepotentiale unter anderem auch durch hochschulübergreifende Zusammenarbeit weitgehend aus.

- Der Bedeutung einer integrierten IT-Infrastruktur für Forschung, Lehre und Verwaltung entsprechend, hat die Universität Würzburg die interne IT-Organisation gestärkt und sie 2006 unmittelbar in die Entscheidungs- und Steuerungsstruktur der Hochschulleitung eingebunden. Die Funktion eines Chief Information Officers (CIO) wird seitdem vom IT-Lenkungsgremium als Gesamtverantwortlichem für die Koordinierung der IT-Aufgaben wahrgenommen. Dem IT-Lenkungsgremium gehören der für IT zuständige Vizepräsident sowie der Kanzler qua Amt an. Die Beteiligungs- und Mitwirkungsrechte sind im IT-Konzept festgelegt, das der Senat 2006 verabschiedet hat.
- Die dauerhaft wirtschaftliche Bereitstellung hochwertiger IT-Lösungen setzt eine strukturierte Weiterentwicklung des IuK- Einsatzes voraus. Die Hochschule erarbeitet unter Federführung des CIO als Grundlage für anstehende Einsatzentscheidungen bis 31.12.2010 einen für alle Hochschulangehörigen verbindlichen IT-Strategieplan in Anlehnung an die jeweils maßgeblichen Empfehlungen der DFG und schreibt diesen in angemessenen Zeitabständen (alle 3 Jahre) fort.
- Als wesentliche Infrastruktur erfüllt die Informations- und Kommunikationstechnik standortunabhängig vergleichbare funktionale Anforderungen. Die Hochschule stimmt sich in Grundfragen des IT-Einsatzes hochschulübergreifend ab. Sie arbeitet bei der Auswahl und Implementierung von IT-Systemen mit anderen Hochschulen zusammen.

### **3. Berichterstattung, Erfolgskontrolle, Zielerreichung**

#### **3.1. Berichterstattung und Erfolgskontrolle**

Die Universität Würzburg berichtet in Form eines Abschlussberichtes zum 31.12.2013 sowie in Form zweier Zwischenberichte zum 01.12.2010 und zum 01.12.2012 über den Stand der Umsetzung der Zielvereinbarung. Dem Abschlussbericht wird eine Übersicht mit den aus der Anlage 1 ersichtlichen Daten beigefügt, um wesentliche quantitative Entwicklungen an der Universität zu dokumentieren; dem Zwischenbericht zum 01.12.2012 wird eine entsprechend der Anlage aufgebaute Übersicht beigefügt, in der die zu diesem Zeitpunkt zur Verfügung stehenden aktuellsten Daten zusammengefasst sind.

Zur weiteren Professionalisierung künftiger Leistungsvergleiche wirkt die Universität Würzburg zusammen mit dem Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst und den anderen Universitäten an der Fortentwicklung eines für alle Universitäten nach einheitlichen Grundsätzen strukturierten Berichtswesens mit untereinander vergleichbaren (Leistungs-) Kennzahlen und dessen regelmäßiger Fortschreibung mit.

Auf der Grundlage der Berichte der Universität Würzburg wird der Grad der Zielerreichung bewertet.

#### **3.2. Zielerreichung**

Die Inaussichtstellung von Haushaltsmitteln ab dem Jahre 2011 steht unter dem Vorbehalt der Fortschreibung der Mittelbereitstellung für den Innovationsfonds durch den Haushaltsgesetzgeber in bisheriger Höhe auch für die Jahre 2011 bis 2013. Ferner können für die Erreichung konkreter Ziele weitere Ressourcen oder nichtmonetäre Anreize gewährt werden.

Die Nichterreichung vereinbarter Ziele führt zu Konsequenzen, es sei denn, die Universität kann nachweisen, dass sie notwendige und geeignete Handlungen zur Zielerreichung vorgenommen hat, das vereinbarte Ziel aber gleichwohl aus Gründen verfehlt wurde, die sie nicht zu vertreten hat. Als Konsequenzen kommen insbesondere die (teilweise) Rückforderung der in den Zielvereinbarungen zugewiesenen Ressour-

cen, die Sperre von Haushaltsansätzen oder die Umsetzung von Haushaltsstellen und -mitteln der Universitäten in Betracht. Ferner können auch gewährte bzw. in Aussicht gestellte monetäre oder nicht monetäre Anreize wieder entzogen oder versagt werden. Ob und gegebenenfalls, welche konkreten Konsequenzen zu ziehen sind, wird nach Abschluss der Erfolgskontrolle individuell entschieden.

#### **4. Inkrafttreten, Geltungsdauer, Anpassungsklausel**

Die vorliegende Vereinbarung tritt mit ihrer Unterzeichnung in Kraft. Sie tritt am 31. Dezember 2013 außer Kraft.

Die Universität Würzburg und das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst verständigen sich rechtzeitig vor Ablauf über die Fortsetzung der Zielvereinbarung auf der Grundlage der Berichterstattung und der Erfolgskontrolle.

Die in dieser Vereinbarung festgelegten Ziele und Messgrößen können im Rahmen der Prozess begleitenden Erfolgskontrolle von den Vertragspartnern einvernehmlich an geänderte Verhältnisse angepasst werden.

München, den 20.07. 2009

.....

Prof. Dr. Axel Haase  
Präsident der  
Julius-Maximilians-Universität Würzburg

.....

Dr. Wolfgang Heubisch  
Bayerischer Staatsminister für  
Wissenschaft, Forschung und Kunst

**Anlage 1:**

Grund- und Leistungsdaten der Universität Würzburg

**1. Verfügbares Gesamtbudget (Quelle: Staatshaushaltsplan)**

- davon: - Zuschuss des Staates  
- Gesamteinnahmen

*Vergleich der Haushaltsjahre 2008 bis 2013 ohne Anlage S*

**2. Zahl der Studierenden (Kopfzahlen; nur Erststudium und konsekutives Masterstudium)**

- 2.1 Gesamtzahl der Studierenden (davon: Studierende in der Regelstudienzeit; männlich/weiblich)

*Vergleich der Daten zum Wintersemester 2008/2009 mit den Daten zum Wintersemester 2012/2013 anhand der Amtlichen Statistik (unter Verwendung der pauschalierten Regelstudienzeiten)*

- 2.2 Studierende im 1. Fachsemester

*Vergleich der Daten zum Studienjahr 2008 mit den Daten zum Studienjahr 2012 anhand der Amtlichen Statistik, abrufbar in CEUS*

- 2.3 Studierende im 1. Hochschulsemester

*Vergleich der Daten zum Studienjahr 2008 mit den Daten zum Studienjahr 2012 anhand der Amtlichen Statistik, abrufbar in CEUS*

**3. Zahl der Absolventinnen und Absolventen (Kopfzahlen; nur Erststudium und konsekutives Masterstudium)**

*Vergleich der Daten zum Prüfungsjahr 2007 mit den Daten zum Prüfungsjahr 2012 anhand der Amtlichen Statistik, abrufbar in CEUS*

**4. Durchschnittliche Studiendauer (arithmetisches Mittel; nur Erststudium und konsekutives Masterstudium)**

*jeweils Vergleich der Daten zum Prüfungsjahr 2007 mit den Daten zum Prüfungsjahr 2012 anhand der Amtlichen Statistik, abrufbar in CEUS*

- 4.1 aufgliedert nach Abschlüssen wie in der Amtlichen Statistik;  
4.2 aufgliedert nach Fächergruppen wie bei der leistungs- und belastungsbezogenen Mittelverteilung (Geistes- und Kulturwissenschaften inkl. Kunst und Sport; Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften;



Mathematik, Naturwissenschaften, Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften; Ingenieurwissenschaften; Medizin)

## **5. Wissenschaftlicher Nachwuchs**

- 5.1 Zahl der abgeschlossenen Promotionen (männlich/weiblich)  
*Vergleich der Daten zum Prüfungsjahr 2007 mit den Daten zum Prüfungsjahr 2012 anhand der Amtlichen Statistik, abrufbar in CEUS*
- 5.2 Zahl der abgeschlossene Habilitationen (männlich/weiblich)  
*Vergleich der Daten zum Kalenderjahr 2007 mit den Daten zum Kalenderjahr 2012 anhand der Amtlichen Statistik*
- 5.3 Zahl der Juniorprofessorinnen und Juniorprofessoren (zum Stichtag 01.12.2013; Quelle: Personalstatistik, abrufbar in CEUS)

## **6. Forschung**

- 6.1 Drittmiteleinahmen (absolut)  
*Vergleich der Daten zum Kalenderjahr 2008 mit den Daten zum Kalenderjahr 2012 anhand der von den Universitäten auf Basis gleicher Kriterien ermittelten Daten, aufgegliedert nach Fächergruppen wie bei der leistungs- und belastungsbezogenen Mittelverteilung (Geistes- und Kulturwissenschaften inkl. Kunst und Sport; Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Mathematik, Naturwissenschaften, Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften; Ingenieurwissenschaften; Medizin)*
- 6.2 Drittmiteleinahmen im Verhältnis zu den Professorenstellen (letztere anhand der Amtlichen Statistik)  
*Vergleich der Daten zum Kalenderjahr 2008 mit den Daten zum Kalenderjahr 2012 anhand der von den Universitäten auf Basis gleicher Kriterien ermittelten Daten, aufgegliedert nach Fächergruppen wie bei der leistungs- und belastungsbezogenen Mittelverteilung (Geistes- und Kulturwissenschaften inkl. Kunst und Sport; Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Mathematik, Naturwissenschaften, Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften; Ingenieurwissenschaften; Medizin)*

- 6.3 Zahl der Sonderforschungsbereiche, deren Sprecherhochschule die Universität ist

*Vergleich des Standes am Stichtag 01.12.2008 mit dem Stand am Stichtag 01.12.2013 (Mitteilung der Universität)*

- 6.4 Zahl der DFG-geförderten Forschergruppen

*Vergleich des Standes am Stichtag 01.12.2008 mit dem Stand am Stichtag 01.12.2013 (Mitteilung der Universität)*

## **7. Internationalisierung**

- 7.1 Zahl der Humboldt-Stipendiaten

*Vergleich der Daten zum Kalenderjahr 2008 mit den Daten zum Kalenderjahr 2012 anhand der offiziellen Daten der Förderinstitution (Jahresbericht)*

- 7.2 Zahl der DAAD-Stipendiaten

*Vergleich der Daten zum Kalenderjahr 2008 mit den Daten zum Kalenderjahr 2012 anhand der offiziellen Daten der Förderinstitution*

- 7.3 Zahl der Teilnehmer an Sokrates-/Erasmusprogrammen („outgoings“)

*Vergleich der Daten zum Studienjahr 2007 mit den Daten zum Studienjahr 2012 anhand der offiziellen Daten des DAAD*

- 7.4 Zahl der Studiengänge mit internationalen Doppelabschlüssen

*Vergleich der Daten zum Studienjahr 2007 mit den Daten zum Studienjahr 2012 (Mitteilung der Universität)*

## **8. Gleichstellung (aus Personalstatistik)**

*jeweils Vergleich der Daten zum Stichtag 01.12.2007 mit den Daten zum Stichtag 01.12.2012 anhand der Amtlichen Statistik*

- 8.1 Frauenanteil bei Professorinnen und Professoren

- 8.2 Frauenanteil im Bereich des hauptberuflichen wissenschaftlichen und künstlerischen Personals (ohne Professorinnen und Professoren)

**Anlage 2:**

Zeitplan für die Einführung weiterer Bachelor-/ Masterstrukturen

Für die Umstellung auf die gestufte Studienstruktur ist nachstehender Zeitplan vorgesehen:

- Zum Wintersemester 2009/2010 :
  - Einrichtung von Bachelorstudiengängen in den Fächern Katholische Theologie, Lateinische und Griechische Philologie, Anglistik, Europäische Ethnologie/Volkskunde, Germanistik, Geschichte, Gallo-, Ibero- und Italoromanischer Philologie, Kunstgeschichte, Evangelische Theologie, Psychologie, Sonderpädagogik und Lebensmittelchemie
  - Einrichtung von neuen Bachelorstudiengängen in den Fächern Biochemie, Computational Mathematics, Digital Humanities, Luft- und Raumfahrt-Informatik, und Mathematische Physik
  - Einrichtung eines modularisierten Magisterstudiengangs Katholische Theologie
  - Einrichtung von konsekutiven Masterstudiengängen in den Fächern Indologie/Südasienkunde, Musikwissenschaft, Musikpädagogik und Technologie der Funktionswerkstoffe
  - Einrichtung eines nicht-konsekutiven Masterstudiengangs Experimentelle Medizin
  - Modularisierung aller Lehramtsstudiengänge
- Zum Sommersemester 2010
  - Einrichtung eines neuen Bachelorstudiengangs Mensch-Computer-Systeme
- Zum Wintersemester 2010/2011:
  - Einrichtung von Bachelorstudiengängen in den Fächern Medienkommunikation sowie Philosophie und Religion
  - Einrichtung von konsekutiven Masterstudiengängen in den Fächern Archäometrie, Biologie, Chemie, Geographie, Informatik, Mathematik, Political and Social Sciences, Space Mathematics, Technische Informatik und Wirtschaftswissenschaften

- Einrichtung von nicht-konsekutiven Masterstudiengängen in den Fächern EDV-Philologie sowie Linguistische Informations- und Textverarbeitung (vorbehaltlich der Besetzung des Lehrstuhls für deutsche Sprachwissenschaft)
- Zum Wintersemester 2011/2012:
  - Einrichtung von konsekutiven Masterstudiengängen in den Fächern Bildungswissenschaft, Philosophie, Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie und Wirtschaftsmathematik
- Zum Wintersemester 2012/2013:
  - Einrichtung von konsekutiven Masterstudiengängen in den Fächern Anglistik, Biochemie, Computational Mathematics, Digital Humanities, Europäische Ethnologie/Volkskunde, Gallo-, Ibero-- und Italoromanischer Philologie, Germanistik, Geschichte, Griechische Philologie Kunstgeschichte, Lateinische Philologie, Mathematische Physik, Psychologie, Sonderpädagogik und Lebensmittelchemie
- Zum Sommersemester 2013:
  - Einrichtung eines konsekutiven Masterstudiengangs Mensch-Computer-Systeme
- Zum Wintersemester 2013/2014:
  - Einrichtung eines konsekutiven Masterstudiengangs Medienkommunikation

### **Anlage 3:**

Übersicht zum Mittelbedarf aus dem Innovationsfond nach Zielbereichen

Bezeichnung	Gesamt	2009	2010	2011	2012	2013	Mann- Monate
Zentrenbildung und Vernetzung (2.1.2., 2.1.3.)	1.241.000	200.825	217.350	279.450	310.500	232.875	451
Drittmittel/Fundraising (2.1.5.)	600.300	155.250	248.400	103.500	62.100	31.050	159
Lehre (2.2.)	1.377.025	517.275	140.075	172.125	197.150	350.400	192
Nachwuchsförderung (2.3., 2.4., 2.5.1-W1)	1.123.675	313.325	175.425	207.400	236.050	191.475	120
davon speziell Frauen (2.3.)	515.675	106.525	112.625	113.800	113.650	69.075	
Optimierung Verwaltung in Fakultäten und Zentral (2.5.1.)	608.000	43.325	148.750	167.525	124.200	124.200	132
Gesamt	4.950.000	1.230.000	930.000	930.000	930.000	930.000	